

Im innerparteilichen Leben erlangt daher die Verwirklichung der im Statut unserer Partei festgelegten Normen zunehmend an Gewicht. Solche politisch-moralischen Eigenschaften wie Prinzipienfestigkeit, Kämpfertum, Parteiergebenheit, unerschütterliches Vertrauen zur sozialistischen Staatsmacht werden — wir wissen das alle — keinem in die Wiege gelegt und ergeben sich nicht von selber. Dafür brauchen wir eine offene, parteiliche Atmosphäre in den Mitgliederversammlungen und eine gute individuelle Arbeit mit den Genossen.

Sachlichen
Arbeitsstil
fördern

Den Grundorganisationen nützliche Hilfe leisten, heißt vor allem von folgenden Überlegungen ausgehen: Was soll erreicht und dabei vorrangig gelöst werden? Warum ist die Aufgabenstellung gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt erforderlich, und wie kann die Zielstellung mit hoher Qualität und Effektivität realisiert werden? Wer trägt für die Durchführung welche Verantwortung; welche Genossen sollen Parteaufträge erhalten oder in Kommissionen und Arbeitsgruppen mitarbeiten? Wann müssen die Aufgaben erfüllt sein, und zu welchen Zeitpunkten erfolgt die Rechenschaftslegung?

Solches Herangehen entspricht einem sachlichen Arbeitsstil mit dem richtigen Verhältnis von Aufwand und Ergebnis. Dadurch wird die Wirksamkeit der Mitgliederversammlungen erhöht, wird es auch besser möglich, die aktive Mitarbeit an der Verwirklichung der Beschlüsse zu fördern.

Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang die Arbeit mit dem Parteiaktiv, wo die qualifiziertesten und erfahrensten Genossen zusammengefaßt sind. Es erweist sich als ein wirksames Instrument, um die Beschlüsse des Zentralkomitees zu erläutern, ihre praktische Verwirklichung zu beraten, aktuelle politische Probleme sowie Argumentationen zu vermitteln und damit den Grundorganisationen eine einheitliche Orientierung für ihre Arbeit zu geben.

Die Auswahl
und Entwicklung
der Kader

Um die Kampfkraft der Partei weiter zu stärken, müssen wir selbstverständlich den Kadern, ihrer systematischen Auswahl und Entwicklung, ihrer marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung auch künftig besonderes Interesse widmen. Dabei wird es vor allen Dingen darauf ankommen, dem Entwicklungsgesetz unserer Partei, der Kritik und Selbstkritik, als einem unentbehrlichen Mittel zur Erhöhung unserer politisch-ideologischen und organisatorischen Kampfkraft stets die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken. Das schließt die Unduldsamkeit gegenüber Mängeln und Hemmnissen in der Arbeit ebenso ein wie die kameradschaftliche Hilfe für Genossen, Schwächen in ihrem Verhalten zu überwinden, und natürlich auch die Auseinandersetzung mit direkten Verstößen gegen die für alle verbindlichen Normen unseres Statuts.

Wenn es Genossen gibt, die komplizierten Aufgaben lieber ausweichen, Rückstände dulden, die Verantwortung abschieben oder sich ständig über die Partei- und Staatsdisziplin hinwegsetzen, dann darf nirgendwo der Mantel des Schweigens darüber gebreitet werden. Schon gar nicht zu reden von den Fällen, in denen jemand immer wieder vor dem Gegner knieweich wird. Ich sage das alles nicht zuletzt deswegen, weil rechtzeitige und helfende Kritik schon oft dazu geführt hat, vor größeren Fehlern zu bewahren, die nur schwer zu korrigieren sind. Bei uns gilt: Wo ein Genosse ist, dort ist die Partei. Daraus ergibt sich eine